Mike Nicol: „Die Schakalin"

Raubtiere auf der Jagd

Von Thomas Wörtche

23.09.2026, Deutschlandfunk Kultur, Neue Krimis

Waffenhandel, organisiertes Verbrechen und korrupte Polizistinnen: Der südafrikanische Krimi-Autor Mike Nicol arbeitet in „Die Schakalin" mit einer neuen Hauptfigur weiter an der *chronique scandaleuse* seines zerrissenen Heimatlandes.

„Die Schakalin" ist Captain bei der Kapstadter Polizei, Abteilung „Interne Ermittlungen". „Interne Ermittlungen", das hört sich, bedenkt man den Zustand der Republik Südafrika, wie ihn Mike Nicol mit nunmehr zehn Romanen beschreibt, fast höhnisch an.

Und in der Tat: Diese Abteilung besteht aus genau zwei Personen, einem schäbigen Büro irgendwo in der Stadt und einem inkompetenten Chef mit dem bezeichnenden Namen Sithole. Captain Zara Dewane, die die Ermittlungen operativ leitet, wird „die Schakalin" genannt, weil sie sich an ihren Verdächtigen festzubeißen pflegt. Und das ist nicht unbedingt als Kompliment gemeint.

Mike Nicol

Die Schakalin

Aus dem Englischen von Meredith Bath

btb

511 Seiten

15 Euro

Blutiges Erbe der Apartheid

Vor allem ist sie Oberst Kaiser Vula von der State Security Agency, dem südafrikanischen Geheimdienst, ein Dorn im Auge. Der hat in Zusammenarbeit mit lokalen Polizeibehörden und dem organisierten Verbrechen ein paar lukrative Geschäfte laufen: Waffen, die noch aus Apartheidszeiten stammen, werden beschlagnahmt, dann aber an zahlungskräftige Gangs verkauft, daraufhin wieder beschlagnahmt und wieder verhökert und so weiter. Eine Art Geldruckmaschine.

Geld braucht man, wenn man, wie Kaiser Vula, noch weiter nach oben will. Sein Ziel: Chef des Polizeigeheimdienstes und nebenbei zum General befördert zu werden. Dann hat er nämlich die Kontrolle über alles und jeden, der in kriminelle Geschäfte verwickelt ist. Weil er dazu die Unterstützung korrupter Polizisten, wie zum Beispiel Captain Alice Hendricks, braucht, stört jemand wie Zara Dewane nur, weil sie sich an die Fersen von Hendricks geheftet hat. Die Leichen stapeln sich und der Schakalin ist klar, dass sie Kaiser Vula erledigen muss, wenn sie selbst überleben will – ein David-gegen-Goliath-Szenario also.

Entstanden aus Wut und Enttäuschung

Mike Nicol, Jahrgang 1951, kommt aus der Anti-Apartheidsbewegung – man kann seine Romane als die *chronique scandaleuse* der Republik Südafrika verstehen. Eine Chronik, entstanden aus Wut und Enttäuschung, wie sich sein Land seit dem großen Umbruch entwi-

ckelt hat. Ein Land, geplagt von Korruption, Gewalt, diversen Rassismen und absurder sozialer Ungleichheit.

Mit seiner lakonischen, präzisen Prosa, seinem Gespür für bizarre Komik und für sehr originelle Figuren seziert Nicol die Mechanismen der Macht, die zu diesen Zuständen geführt haben. Klar ist dabei, dass ein einzelner Sieg der „Guten“ (die auch nie lupenrein gut sind) nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein kann und vermutlich an dem Gesamtchaos nichts ändern wird.

Ein erhebliches Surplus bieten die genauen Beschreibungen aus dem südafrikanischen Alltag, mit seinem überbordenden Luxus einerseits, der schreienden Armut anderseits und der stets präsenten Unsicherheit für alle, die wie eine dräuende Wolke über dem Leben in Kapstadt schwebt. Mike Nicol wirft sich auch mit „Die Schakalin“ nimmermüde ins Handgemenge mit den Realitäten. Wie sollte man auch sonst über diesen Staat schreiben? Und so entsteht Kriminal-Literatur vom Feinsten.

„Die Schakalin“ von Mike Nicol steht auf Platz 3 der Krimibestenliste September 2026 (PDF) von Deutschlandfunk Kultur.